



„Regenrufen“. Wenn es lange nicht geregnet hat, muß der Zauberer Hilfe schaffen. An dem von ihm festgesetzten „guten Tag“ gehen die Frauen in den Fluß und rufen singend und platschend die Geister um Regen an

Es war wirklich ein gefährliches Experiment, und ängstlich sah ich jedesmal nach, ob kein Brand entstanden sei.

Die Sibasso war mit ihrem Geistertanz zu Ende. Sie saß, von einigen Frauen gestützt, am Boden. Offenbar war es ihr geglückt, die Begus, die bösen Geister, die Pa-Melga in seinem Haus verfolgten, einzufangen.

Plötzlich stand der Alte auf, ließ vor mich eine neue Matte legen, hieß die Musik eine andere Weise spielen und — tanzte! Das war die höchste Ehrenbezeugung, die er mir geben konnte, und so erhoben wir Weißen uns und warteten stehend das Ende des Tanzes ab. Als er damit zu Ende war, setzte er sich mir gegenüber und bot mir Tabak an. „Morgen früh komme ich mit den besten Gewändern und Juwelen“, meinte er

freundlich und ruhig. „Dann kannst du mich photographieren.“ Was war nur vorgegangen? Der Alte war gänzlich verändert . . .

Zu Hause fiel mir ein, daß wohl das gewaltige Schießen mit Blitzlicht die bösen Geister verjagt haben könnte. Das wurde mir denn auch am nächsten Tag bestätigt. Am Morgen kam Pa-Melga wirklich, äußerst liebenswürdig, und ich machte einige Aufnahmen von ihm.

★

Der Sibajak von Berastagi

Ähnlich wie Pa-Melga war auch der Sibajak von Berastagi ein angesehenener und gefürchteter Kannibalenhäuptling. Hoch und schlank gewachsen, mit funkelnden Augen und einer scharfgeschnittenen Adlernase. Als ich ihm eines Mor-